Nachhaltigkeitsbericht 2025

Gemäß VSME-Standard

Energie Internet & IT Wasser & Abwasser Abfall Bäder

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Informationen 4

B1 – Grundlagen für die Erstellung 5
C1 – Strategie: Geschäftsmodell und Nachhaltigkeit – zugehörige Initiativen 9
Überblick über die doppelte Wesentlichkeitsanalyse 10
B2 – Verfahrensweisen, Richtlinien und künftige Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft 11
C2 – Beschreibung von Verfahrensweisen, Richtlinien und künftigen Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft 11
Nachhaltigkeitsmanagement 12

Umweltangaben 15

B3 – Energie und Treibhausgasemissionen 16
C4 – Klimabedingte Risiken 20
B5 – Biodiversität 20
B6 – Wasser 20
B7 – Ressourcennutzung, Kreislaufwirtschaft und Abfallwirtschaft 21

Sozialangaben 23

B8 – Arbeitskräfte – allgemeine Merkmale 24
B9 – Arbeitskräfte – Gesundheitsschutz und Sicherheit 24
B10 – Arbeitskräfte – Vergütung, Tarif-/Kollektivverhandlungen und Schulung 25
C5 – Zusätzliche (allgemeine) Merkmale der Arbeitskräfte 25
C6 – Zusätzliche Informationen über die Arbeitskräfte des Unternehmens – Richtlinien für die Achtung der Menschenrechte und diesbezügliche Prozesse 26
C7 – Schwerwiegende Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten 26
Kund:innen 27

Governance-Angaben 28

C8 – Ausnahme von EU-Referenzwerten 29
C9 – Geschlechtervielfalt im Leitungsorgan 29

Ver- und Entsorgungssicherheit 30

Allgemeine Informationen

B1 – Grundlagen für die Erstellung

VSME Abs. 24 [ESRS 2 BP-1]

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht informiert erstmals konsolidiert über die Nachhaltigkeitsaktivitäten der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG (IKB) und ihrer Tochterunternehmen (IKB-Konzern) für das Geschäftsjahr 2025, vom 1. Jänner 2025 bis zum 31. Dezember 2025.

Durch die im Rahmen des Omnibus-Pakets angepassten Schwellenwerte unterliegt der IKB-Konzern derzeit nicht dem verpflichtenden Anwendungsbereich der CSRD. Die Berichterstattung erfolgt daher freiwillig nach dem Voluntary Standard for non-listed Small- and Medium-sized Enterprises (VSME) in der erweiterten Version (Basis + Zusatzmodul) und wird um unternehmensspezifische Angaben ergänzt, die sich an den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) orientieren.

Dazu zählt u. a. die 2024 durchgeführte doppelte Wesentlichkeitsanalyse nach ESRS. Auf Grundlage dieser Analyse werden im Nachhaltigkeitsbericht 2025 jene Themen dargestellt, die als wesentlich einzustufen sind.

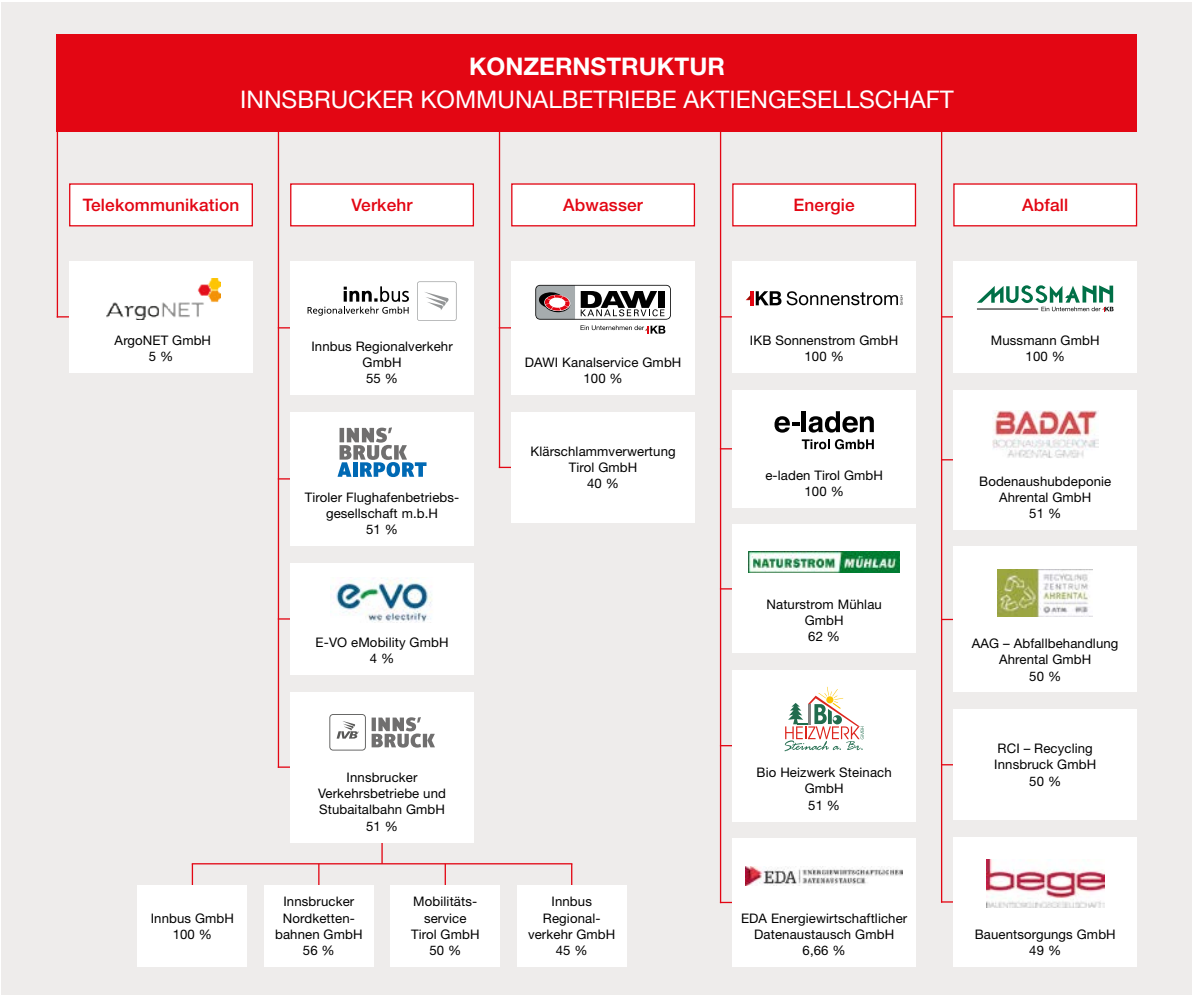
Da es sich um die erstmalige Erstellung eines konsolidierten Nachhaltigkeitsberichts auf Konzernebene handelt, liegen für die im Bericht dargestellten Nachhaltigkeitsangaben keine konsolidierten Vergleichszahlen aus Vorperioden vor.

VSME Abs. 24

a) Option B (Basismodul und Zusatzmodul)
b) Gemäß VSME Abs. 19 wird von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, bestimmte Angaben nicht offenzulegen, da deren Veröffentlichung klassifizierte bzw. sensible Informationen betreffen würde.
   Aus Gründen der Informationssicherheit und des Betriebs kritischer Infrastruktur werden Angaben nach VSME Abs. 24, VSME Abs. 26 (c – d) sowie VSME Abs. 57 nicht ausgewiesen.
c) Berichtsgrundlage: konsolidierter VSME-Bericht
d) In diesem Bericht sind die IKB AG und alle Tochterunternehmen mit mehr als 50 Prozent Anteilen konsolidiert, gleichfolgend der finanziellen Berichterstattung. Abweichend davon wurden für die Treibhausgasbilanz die Daten jener Tochterunternehmen berücksichtigt, die für die Wertschöpfungskette wesentlich sind (ab 50 Prozent Anteil).
e) Bilanzsumme: 1.086.558.936,92 Euro
   Umsatzerlöse: 386.848.966,72 Euro
   Anzahl der Beschäftigten (in Personenzahl, Ende des Berichtzeitraums): 1.778
   Land der Hauptgeschäftstätigkeit: Österreich

IKB-Beteiligungen

Stand: 1. Jänner 2026



Tochterunternehmen	Standorte
ArgoNET GmbH	Krottenseestraße 45, 4810 Gmunden
Innbus Regionalverkehr GmbH	Pastorstraße 5, AT-6020 Innsbruck
Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft m.b.H (TFG)	Fürstenweg 180, AT-6020 Innsbruck
E-VO eMobility GmbH	Ungargasse 37, AT-1030 Wien
Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH (IVB)	Pastorstraße 5, AT-6020 Innsbruck
DAWI Kanalservice GmbH (DAWI)	Richard-Berger-Straße 2, AT-6020 Innsbruck
Klärschlammverwertung Tirol GmbH	Josef-Mayr-Nusser-Weg 30, AT-6020 Innsbruck
IKB Sonnenstrom GmbH	Salurner Straße 11, AT-6020 Innsbruck
e-laden Tirol GmbH	Salurner Straße 11, AT-6020 Innsbruck
ProContracting Italia GmbH	Salurner Straße 11, AT-6020 Innsbruck
Naturstrom Mühlau GmbH	Salurner Straße 11, AT-6020 Innsbruck
Bioheizwerk Steinach a.Br. GmbH	Huebenweg 30, 6150 Steinach am Brenner
Mussmann GmbH	Richard-Berger-Straße 2, AT-6020 Innsbruck
Bodenaushubdeponie Ahrental GmbH	Handlhofweg 71, AT-6020 Innsbruck
Abfallbehandlung Ahrental GmbH	Handlhofweg 71, AT-6020 Innsbruck
Recycling Innsbruck GmbH	Salurner Straße 11, AT-6020 Innsbruck
Bauentsorgungsgesellschaft mbH	Salurner Straße 11, AT-6020 Innsbruck

NACE-Codes zur Klassifikation der Wirtschaftszweige		
Kategorie	Code	
Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren (C)	33	Reparatur, Instandhaltung und Installation von Maschinen und Ausrüstungen
Energieversorgung (D)	35.1	Elektrizitätsversorgung
	35.12	Elektrizitätserzeugung aus erneuerbaren Energieträgern
	35.13	Elektrizitätsübertragung
	35.14	Elektrizitätsverteilung
	35.15	Elektrizitätshandel
	35.3	Wärme- und Kälteversorgung
Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung (E)	36	Wasserversorgung
	37	Abwasserentsorgung
	38	Sammlung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen
Baugewerbe (F)	42	Tiefbau
	42.2	Bau von Versorgungseinrichtungen
	42.9	Sonstiger Tiefbau
	43.21	Elektroinstallation
	43.22	Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimainstallation
Verkehr und Lagerei (H)	49.3	Sonstige Personenbeförderung im Landverkehr
	49.41	Güterbeförderung im Straßenverkehr
	52.23	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für die Luftfahrt
	61	Telekommunikation
Telekommunikation, Softwareentwicklung, IT-Beratung und Erbringung sonstiger Dienstleistungen der Informationstechnologie und der Computerinfrastruktur (K)	62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie
	63.1	Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten
Grundstücks- und Wohnungswesen (M)	68	Grundstücks- und Wohnungswesen
Erbringung von wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (N)	71.1	Tätigkeiten von Architektur- und Ingenieurbüros
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (O)	77.21	Vermietung von Sport- und Freizeitgeräten
Kunst, Sport und Erholung (S)	93	Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung
	96.23	Day Spas, Saunas, Dampfbäder

VSME Abs. 25

Der IKB-Konzern verfügt über mehrere Zertifizierungen und Auszeichnungen in den Bereichen Umwelt, Energie, Qualität, Governance sowie sozialen Aspekten.

Zertifikate	Anwendungsbereich	Beschreibung
ISO 50001	IKB-Konzern einschließlich aller Beteiligungen mit mehr als 50 Prozent Anteil	Internationale Norm für Energiemanagementsysteme zur kontinuierlichen Verbesserung der energiebezogenen Leistung und Steigerung der Energieeffizienz.
ISO 14001	Innsbrucker Kommunalbetriebe AG einschließlich einhundertprozentiger Tochtergesellschaften; Tiroler Flughafen Betriebsgesellschaft m.b.H.	International anerkannte Norm für Umweltmanagementsysteme. Sie legt Anforderungen an Unternehmen fest, um ihre Umweltleistung systematisch zu verbessern.
Entsorgungsfachbetrieb Plus (EFB+)	Innsbrucker Kommunalbetriebe AG: GB Abfallwirtschaft; Abfallbehandlung Ahrental GmbH; Recycling Innsbruck GmbH Mussmann GmbH; DAWI Kanalservice GmbH	Zertifizierung, die qualitative Kriterien für eine hochwertige und umweltgerechte Abfallbewirtschaftung bestätigt.
EMAS-VO (EG) 1221:2009	Tiroler Flughafen Betriebsgesellschaft m.b.H.	EMAS-Organisationen zeichnen sich dadurch aus, dass sie nachweislich die umweltrelevanten Rechtsvorschriften einhalten, ein Management- und Betriebsprüfungssystem unterhalten, mit dem sie die Umweltauswirkungen fortlaufend verringern und periodisch eine Umwelterklärung erstellen, mit der die Leistungen im Umweltschutz für die Öffentlichkeit dargestellt werden.
Technisches Sicherheitsmanagement (TSM)	Innsbrucker Kommunalbetriebe AG: GB Strom Netz	Die TSM-Zertifizierung bestätigt, dass ein Netzbetreiber über die erforderlichen personellen, technischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen für einen sicheren und zuverlässigen Betrieb der Netze und Anlagen verfügt.
ÖVGW-zertifiziertes Wasserversorgungsunternehmen (WVU)	Innsbrucker Kommunalbetriebe AG: GB Wasser	Das ÖVGW-Zertifikat für Wasserversorgungsunternehmen zeichnet Unternehmen aus, die die Anforderungen an die Qualität, die Qualifikation und die Organisation des technischen Bereichs von WVU gemäß ÖVGW-Qualitätsstandard QS-WVU 400 unter Einhaltung der Regeln der Technik erfüllen.
ISO 27001	Innsbrucker Kommunalbetriebe AG: Geschäftsbereich (GB) Telekommunikation, GB Informationstechnologie, GB Strom Netz, GB Wasser; Tiroler Flughafen Betriebsgesellschaft m.b.H.	Internationale Norm zur Zertifizierung von Informationssicherheitsmanagementsystemen, die den systematischen Schutz von Informationen hinsichtlich Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit gewährleistet.
ISO 27701	Innsbrucker Kommunalbetriebe AG: GB Telekommunikation;	Internationale Norm, die die ISO 27001 um Anforderungen an ein Datenschutzmanagementsystem erweitert und den systematischen Schutz personenbezogener Daten unterstützt.
Ausgezeichneter Tiroler Lehrbetrieb	Innsbrucker Kommunalbetriebe AG, Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH	Die Auszeichnung wird von der Tiroler Landesregierung an Unternehmen vergeben, die über längere Zeit erfolgreich Lehrlinge ausbilden, geeignete Rahmenbedingungen gewährleisten und zusätzliche Qualitätsmaßnahmen nachweisen, die im Rahmen eines Prüfverfahrens bewertet werden.
Staatlich ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb	Innsbrucker Kommunalbetriebe AG	Kriterien für die Verleihung der staatlichen Auszeichnung sind u. a. Erfolge bei Lehrabschlussprüfungen sowie Landes- und Bundeswettbewerben, Engagement im Bereich der Berufsinformation, Kooperationen des Lehrbetriebs sowie das inner- und außerbetriebliche Weiterbildungsangebot für Lehrlinge und Ausbilder:innen.
Gütesiegel Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF)	Innsbrucker Kommunalbetriebe AG, Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH	Das BGF-Gütesiegel wird vom Österreichischen Netzwerk BGF vergeben, einem Zusammenschluss von Sozialversicherungsträgern und Sozialpartnern mit Unterstützung des Fonds Gesundes Österreich und bestätigt die Umsetzung strukturierter Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung nach definierten Qualitätskriterien.
Wir sind inklusiv – Auszeichnung	Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH	Mit dem Gütesiegel „Wir sind inklusiv“ zeichnet das Sozialministeriumservice – Landesstelle Tirol, Unternehmen in Tirol aus, die Arbeitnehmer:innen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen chancengleich beschäftigen oder ausbilden.

C1 – Strategie: Geschäftsmodell und Nachhaltigkeit – zugehörige Initiativen
[ESRS 2 SBM-1] VSME Abs. 47

a) Gegenstand des Unternehmens ist die Besorgung kommunalwirtschaftlicher Aufgaben aller Art, insbesondere:

- Erzeugung, Verteilung und Vertrieb elektrischer Energie sowie Förderung und Durchführung von Maßnahmen zur Sicherung der Energieeffizienz
- Erzeugung, Anwendung und Verwertung alternativer Energieformen
- Gewinnung, Verteilung und Verwertung von Wasser sowie Förderung und Durchführung von Maßnahmen zur Sicherung der Ressourceneffizienz
- Angelegenheiten der Abwasserwirtschaft
- Angelegenheiten der Abfallwirtschaft
- Betrieb von Verkehrseinrichtungen jeder Art
- Betrieb von Bädern und Freizeitanlagen
- Angelegenheiten der Telekommunikation
- Fernwärme
- Contracting und Energiedienstleistungen
- Personenbeförderung
- Verkehrsdienstleistungen
- Flughafenbetrieb

b) Der IKB-Konzern erbringt seine Leistungen überwiegend im Stadtgebiet Innsbruck sowie im regionalen Umfeld. Die Aktivitäten richten sich an unterschiedliche Kundengruppen aus dem öffentlichen Bereich, privaten Haushalten sowie Unternehmen und Institutionen der Region.

c) Die wesentlichen Geschäftsbeziehungen bestehen mit der Stadt Innsbruck, privaten Haushalten und lokalen Gewerbe- und Industriebetrieben, die zentrale Ver- und Entsorgungsleistungen wie Energie, Wasser, Abwasser, Abfall, Fernwärme, Verkehr, Telekommunikation und Freizeitangebote (Bäder) beziehen. Wichtige Lieferant:innen sind vor allem Energie- und Technologielieferant:innen, Bau- und Infrastrukturunternehmen, IT-Dienstleister:innen sowie Partner:innen der Entsorgung- und Versorgungslogistik. Die Leistungen werden überwiegend direkt über eigene Servicekanäle, Kundencenter und digitale Plattformen erbracht.

Weitere Stakeholdergruppen sowie deren Einbindung sind im Abschnitt *„Überblick über die doppelte Wesentlichkeitsanalyse“* und *„Interessen und Standpunkte der Interessenträger:innen “* dargestellt.

d) Für den IKB-Konzern ist das Thema Nachhaltigkeit ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensentwicklung. Auf Grundlage der im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse identifizierten Themen wurden im Zuge der Vorbereitung auf die ESRS erstmals konzernweite Visionen und Ziele formuliert. Diese bilden die Grundlage für eine einheitliche strategische Ausrichtung auf Konzernebene und steuern die Weiterentwicklung der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen.

Die Konzernnachhaltigkeitsstrategie umfasst die wesentlichen Themenfelder Versorgungssicherheit, Kund:innen, eigene Belegschaft, Klimaschutz und Energie, Wasser und Ökosysteme sowie Kreislaufwirtschaft. Diese Themenbereiche bilden den Rahmen, in dem Maßnahmen aus dem gesamten IKB-Konzern zusammenfließen, um Nachhaltigkeit kontinuierlich weiterzuentwickeln.

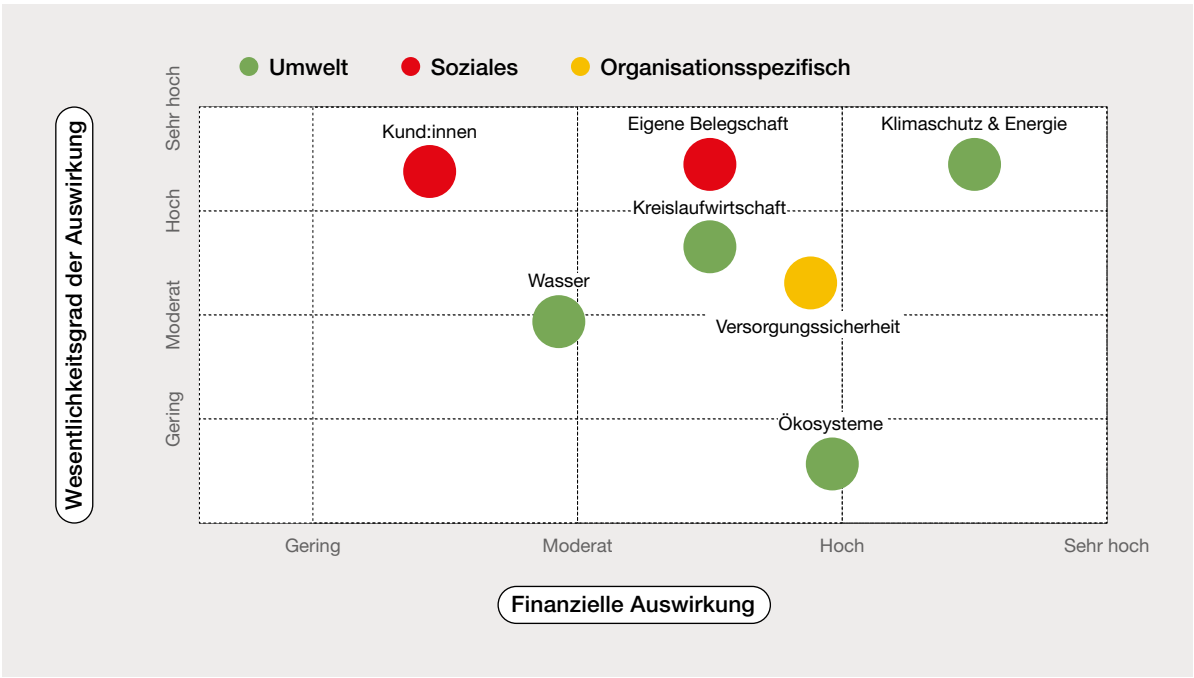
Überblick über die doppelte Wesentlichkeitsanalyse

Im Jahr 2024 wurde auf Konzernebene eine doppelte Wesentlichkeitsanalyse gemäß den Anforderungen der ESRS (Stand 2023) durchgeführt. Ziel dieses Prozesses war es, jene Nachhaltigkeitsthemen zu identifizieren, die für den IKB-Konzern aufgrund ihrer Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft (Inside-out) sowie aufgrund möglicher finanzieller Wirkungen auf das Unternehmen (Outside-in) von zentraler Bedeutung sind. Die Analyse bildet die Grundlage für die in diesem Bericht dargestellten Inhalte und trägt dazu bei, den Fokus auf jene Themen zu legen, die für die nachhaltige Unternehmensentwicklung besonders relevant sind.

Zu Beginn der Analyse wurde eine umfassende Kontext- und Systemanalyse durchgeführt. Dabei wurden die Geschäftsstruktur, wesentliche Aktivitäten, Geschäftsbeziehungen sowie ökologische, soziale und wirtschaftliche Einflussfaktoren des IKB-Konzerns analysiert.
Ergänzend wurden Benchmarks sowie gesellschaftliche und branchenspezifische Trends berücksichtigt. Auf dieser Grundlage wurde mittels eines hybriden Top-down/Bottom-up-Ansatzes eine Longlist potenziell wesentlicher Themen erstellt. Diese speiste sich aus den ESRS-Vorgaben, Vergleichen mit anderen Unternehmen, internen Strategien und Expertenwissen. In insgesamt fünf Workshops wurden anschließend sowohl die Auswirkungen (Inside-out) als auch die finanziellen Risiken und Chancen (Outside-in) bewertet – jeweils für kurz-, mittel- und langfristige Zeithorizonte anhand standardisierter Bewertungsmaßstäbe.

Die vorläufigen Ergebnisse wurden in Stakeholderdialogen mit Vertreter:innen verschiedener Anspruchsgruppen geprüft und validiert, um Vollständigkeit und fachliche Qualität sicherzustellen. Eingebunden waren u. a. Arbeitnehmervertretungen, Organisationen schutzbedürftiger Gruppen, Eigentümer:innen, Finanz- und Versicherungswirtschaft sowie wissenschaftliche Expert:innen. Ein weiterer Austausch erfolgte mit dem Nachhaltigkeitsbeirat des IKB-Konzerns, der die Erkenntnisse aus den Workshops verfeinerte und Impulse für den anschließenden Strategieprozess lieferte. Auf dieser Grundlage wurden die wesentlichen Themen definiert, die die strategische Ausrichtung und Berichterstattung des IKB-Konzerns prägen.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Ergebnisse aus dem Prozess der doppelten Wesentlichkeitsanalyse auf.



Die Zuordnung der Nachhaltigkeitsthemen basiert auf den ESRS-Themenbereichen. Die im Bericht verwendeten Bezeichnungen wurden kontextspezifisch für den IKB-Konzern angepasst. Die Unternehmenskultur wird im IKB-Konzern als Querschnittsthema verstanden, prägt sämtliche Aktivitäten über einzelne Nachhaltigkeitsthemen hinaus und wird daher nicht als eigenständiges wesentliches Thema ausgewiesen.

B2 – Verfahrensweisen, Richtlinien und künftige Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft

VSME Abs. 26

Während des Berichtszeitraums 2025 wurde an der Weiterentwicklung der konzernweiten Visionen und strategischen Ziele gearbeitet. Die Konzernnachhaltigkeitsstrategie wurde im Jahr 2026 finalisiert und konkretisiert. Auf dieser Grundlage bestehen für die nachfolgenden wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen konzernweit Richtlinien, Verfahrensweisen und Initiativen. Zudem wurden Zielsetzungen definiert, die im vorliegenden Bericht aus Gründen der Informationssicherheit und des Betriebs kritischer Infrastruktur nicht dargestellt werden.

Nachhaltigkeitsthemen	Richtlinien, Verfahrensweisen oder Initiativen vorhanden	Sind sie öffentlich zugänglich
Klimaschutz und Energie (VSME: *Klimawandel*)	Ja	Nein
Wasser (VSME: *Wasser- und Meeresressourcen*)	Ja	Nein
Ökosysteme (VSME: *Biodiversität und Ökosysteme*)	Ja	Nein
Kreislaufwirtschaft	Ja	Nein
Eigene Belegschaft (VSME: *Eigene Arbeitskräfte*)	Ja	Nein
Kund:innen (VSME: *Verbraucher und Endnutzer*)	Ja	Nein
Versorgungssicherheit (Unternehmensspezifisch)	Ja	Nein

C2 – Beschreibung von Verfahrensweisen, Richtlinien und künftigen Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft

VSME Abs. 48

Die konzernweite Nachhaltigkeitsstrategie legt für die wesentlichen Themenbereiche konkrete Visionen und Initiativen fest.

Klimaschutz und Energie

Der IKB-Konzern verfolgt im Rahmen seiner Konzernnachhaltigkeitsstrategie das Ziel, ein treibhausgasfreier Konzern zu werden und einen Beitrag zur Erreichung des 1,5 Grad Ziels des Pariser Abkommens zu leisten. Dafür werden die erneuerbare Stromerzeugung und die erneuerbare Wärmeerzeugung ausgebaut sowie fossile Energieträger in Fuhrpark, Gebäuden und Anlagen ersetzt. Zudem werden gezielte Investitionen vorgenommen, um die Energiewende langfristig zu unterstützen und einen Beitrag zum Klimaschutz in der Stadt Innsbruck zu leisten.

Wasser und Ökosysteme

Der IKB-Konzern verfolgt das Ziel, eine langfristige und sichere Wasserver- und Abwasserentsorgung zu gewährleisten. Grundlage dafür ist ein sorgsamer Umgang mit der Ressource Wasser sowie der Schutz von Ökosystemen und ihren Ökosystemdienstleistungen. Zu den zentralen Verfahrensweisen gehören die Sicherung einer hohen Netzerneuerungsquote, das Halten einer niedrigen Wasserverlustquote sowie eine konzernweite Sensibilisierung für den Wert und die Funktionen von Ökosystemdienstleistungen. Darüber hinaus umfasst die Initiative eine erweiterte Analyse auf Gefahrenstoffe an allen Wassergewinnungsanlagen bis 2030, die Etablierung eines Standardprozesses für regelmäßige Untersuchungen neuer Gefährdungsstoffe bis 2030 sowie einen adaptierten Water Safety Plan.

Kreislaufwirtschaft
Im Mittelpunkt steht das Bestreben, Auslöser und Motivator für kreislaufwirtschaftliche Konzepte und Aktivitäten zu sein und durch Vorbildwirkung sowie Bewusstseinsbildung ein verlässlicher Partner für Bevölkerung und Unternehmen zu bleiben. Ein zentrales Anliegen ist die Steigerung der lokalen Wertschöpfung aus Ressourcen und Abfällen. Wichtige Initiativen umfassen dafür die neue Sortieranlage im Ahrental, eine flächendeckende Abfallberatung für alle 1. bis 4. Schulstufen der Innsbrucker Volksschulen sowie die Steigerung der Nutzung von Bioabfällen durch die Entwicklung eines gemeinsamen Konzepts für eine Biogasanlage im Tiroler Zentralraum mit weiteren Unternehmen. Darüber hinaus wird der aktive Austausch in Verbänden sowie die regionale Zusammenarbeit weiter gestärkt.

Eigene Belegschaft
Im Fokus steht eine sichere und sinnstiftende Arbeitsumgebung, die zur hohen Attraktivität als Arbeitgeber beiträgt und die Mitarbeiterzufriedenheit auf einem hohen Niveau hält. Damit verbunden ist das Ziel, zum Wohlstand der Mitarbeitenden beizutragen und ihre Grundbedürfnisse zu unterstützen. Zentrale Initiativen umfassen den konzernweiten Aufbau einer gelebten Sicherheitskultur, in der Arbeitssicherheit als integraler Bestandteil aller Prozesse verankert ist, unterstützt durch klare Verantwortlichkeiten, einheitliche Standards und regelmäßige Schulungen. Ergänzend wird ein gemeinsames In-House-Weiterbildungsprogramm für alle konzernweit relevanten, übergreifenden Themen wie Erste Hilfe, IT-Grundlagen, Informationssicherheit sowie Basis- und Führungskräftetrainings etabliert.

Kund:innen
Ziel ist der Aufbau einer verlässlichen und langfristigen Vertrauensbasis zu Kund:innen, die durch konsequente Servicequalität unterstützt wird. Nachhaltige Leuchtturmprojekte tragen zusätzlich zur Stärkung des Vertrauens bei. Ein Schwerpunkt liegt auf einer leistbaren und nachvollziehbaren Preisbildung sowie auf klarer Kommunikation. Ergänzend werden Maßnahmen zur weiteren Steigerung der Kundenzufriedenheit entwickelt.

Unternehmensspezifisch: Versorgungssicherheit
Ziel ist es, der Gesellschaft langfristig eine hochwertige und zuverlässige Infrastruktur bereitzustellen. Dazu wird kontinuierlich und gezielt investiert, um die Versorgungssicherheit dauerhaft zu gewährleisten und die Resilienz der wesentlichen Bereiche im Konzern zu erhöhen. Geplant ist die Erstellung eines Resilienzfahrplans, der die zentralen Versorgungsbereiche systematisch bewertet. Aufbauend auf dieser Evaluierung sollen bestehende Schwachstellen schrittweise reduziert werden. Die dafür notwendigen Maßnahmen werden im Anschluss entwickelt und umgesetzt.

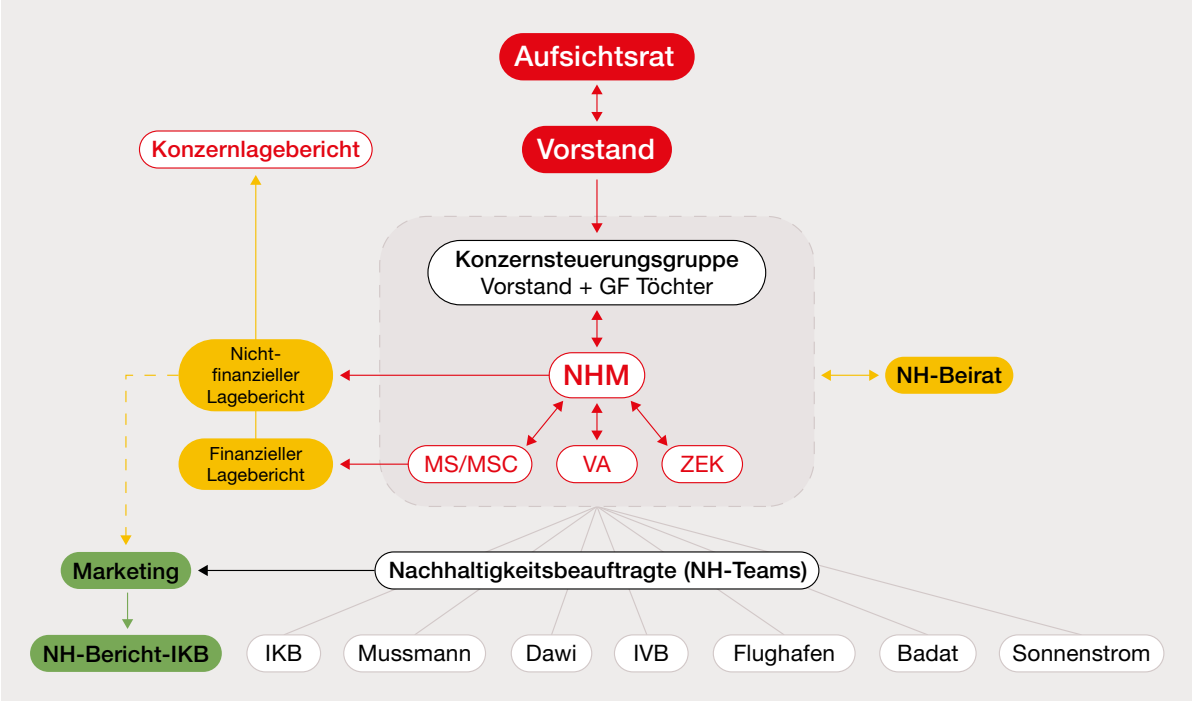
VSME Abs. 49
Die Gesamtverantwortung für die Umsetzung der beschriebenen Praktiken, Richtlinien und Initiativen liegt beim Gesamtvorstand des IKB-Konzerns. Weitere Informationen zur organisatorischen Verankerung finden sich im Abschnitt *„Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane“*.

Nachhaltigkeitsmanagement

Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane [ESRS 2 GOV-1]

Zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele und zur Umsetzung der damit verbundenen Maßnahmen hat der Vorstand entsprechende Verantwortlichkeiten, Aufgaben und Strukturen im IKB-Konzern verankert. Die Verantwortung für die ordnungsgemäße Ausgestaltung des Nachhaltigkeitsmanagements obliegt dem Gesamtvorstand. Darüber hinaus verantworten die jeweiligen Geschäftsführer:innen und Geschäftsbereichsleiter:innen die in ihrem Aufgabenbereich liegenden Nachhaltigkeitsthemen. Die Stabstelle Konzernnachhaltigkeit wurde mit dem 1. Jänner 2025 etabliert. Sie steuert diesen Prozess und berichtet an die Steuerungsgruppe. Diese besteht aus dem Vorstand der IKB AG, der Geschäftsführung der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH (IVB) und der Geschäftsführung Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft m.b.H (TFG). Es wird mindestens halbjährlich und zusätzlich anlassbezogen berichtet.

Die Erarbeitung der Ziele pro wesentliches Thema (Auswirkung, Risiko und Chance) erfolgt in Teams. Hierbei sind die relevanten Fachexpert:innen bzw. Stakeholder:innen eingebunden, um Ziele und Maßnahmen zur Zielerreichung abzuleiten. Die Fortschritte und Maßnahmen werden dann der Konzernsteuerungsgruppe, bestehend aus Vorstand IKB AG und Geschäftsführung IVB und TFG halbjährlich präsentiert. Diese Konzernsteuerungsgruppe stimmt sich somit laufend mit der Stabstelle für Konzernnachhaltigkeitsmanagement ab und überwacht auch die Zielerreichung.



Im Vorstand und im Aufsichtsrat ist das notwendige Fachwissen sowohl im Hinblick auf die geschäftsstrategische als auch im Hinblick auf die risikobezogene Komponente der Nachhaltigkeit vorhanden. Die Stabsstelle Konzernnachhaltigkeitsmanagement ist verantwortlich für die Entwicklung und Umsetzung einer konzernweiten Nachhaltigkeitsstrategie, sowie die Beratung des Vorstandes und der Steuerungsgruppe in allen nachhaltigkeitsrelevanten Fragestellungen. Sie steuert und koordiniert konzernweit Nachhaltigkeitsaktivitäten, sorgt für einheitliche Standards und überwacht die Einhaltung gesetzlicher Anforderungen. Zudem verantwortet sie die Nachhaltigkeitsberichterstattung, den Aufbau eines ESG-Datenmanagements und die Kommunikation mit internen und externen Stakeholdern. Durch gezielte Sensibilisierungsmaßnahmen fördert sie die Integration von Nachhaltigkeit in die Unternehmensprozesse und unterstützt eine nachhaltige Unternehmenskultur. Die Stabstelle koordiniert einen gezielten halbjährlichen Austausch der Steuerungsgruppe mit dem Konzernnachhaltigkeitsbeirat.

Der Nachhaltigkeitsbeirat setzt sich aus Mitgliedern zusammen, die den Schwerpunktthemen des IKB-Nachhaltigkeitsmanagements zugeordnet sind:

- **Ökologie:** Mag. Johannes Kostenzer (Landesumweltanwalt Tirol)
- **Erneuerbare Energien:** FH-Prof.in Dr.in Angela Hofmann (FH-Professorin für Verfahrenstechnik und Energietechnik, Management Center Innsbruck)
- **Kreislaufwirtschaft:** Univ.-Prof.in Dr.-Ing.in Anke Bockreis (Professorin für Abfallbehandlung und Ressourcenmanagement, Universität Innsbruck)
- **Wirtschaftliche Stabilität:** Mag. Dr. Johannes Ortner (Gründer und Eigentümer J.O. Advisory, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen Landesbank Tirol AG)
- **Soziale Themen:** Mag.a Elisabeth Rathgeb (Direktorin der Caritas der Diözese Innsbruck)

Der gezielte Austausch und die Rückmeldungen aus dem Nachhaltigkeitsbeirat sichern die Qualität im Konzernnachhaltigkeitsmanagement und garantieren Fachwissen.

Interessen und Standpunkte der Interessenträger [ESRS 2 SBM-2]

Ergänzend zum Prozess der doppelten Wesentlichkeitsanalyse bindet der IKB-Konzern weitere wichtige Interessenträger regelmäßig über unterschiedliche Formate ein.

Dazu zählen u. a. Kundenzufriedenheitsbefragungen, der Mobilitätsbeirat der IVB, der Nachhaltigkeitsbeirat des IKB-Konzerns sowie regelmäßige Mitarbeiterbefragungen.

Zur Organisation der Einbeziehung nutzt der IKB-Konzern verschiedene etablierte Instrumente. Seit 2015 wird die Kundenzufriedenheit der IKB AG mittels Net-Promoter-Score (NPS) anhand regelmäßiger Kundenbefragungen gemessen. Die IVB erheben seit 2011 im Rahmen des ÖPNV-Kundenbarometers Bewertungen ihres Leistungsangebots durch 500 zufällig ausgewählte Innsbrucker:innen und analysieren seit 2016 über die Mobilitätsstudie den Modal Split der Bevölkerung. Die TFG betreibt ein laufendes Beschwerdemanagement, bei dem Rückmeldungen von Fluggästen und Anrainer:innen, die über die Website eingereicht werden, regelmäßig ausgewertet werden.

Der Zweck dieser Einbindung ist es, Bedürfnisse und Erwartungen zu Nachhaltigkeitsthemen besser zu verstehen und daraus Maßnahmen abzuleiten, die Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit sowie nachhaltige Entwicklungen unterstützen. Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse fanden zudem Gespräche mit externen Stakeholdern aus Versicherung, Arbeiterkammer, NGOs, Bankenwesen, Wissenschaft und Eigentümervertretungen statt.

Umweltangaben

B3 – Energie und Treibhausgasemissionen

Gesamtenergieverbrauch (in MWh) [ESRS E1-5] VSME Abs. 29

Regelmäßig erfasst und analysiert der IKB-Konzern den Gesamtenergieverbrauch sowie den Eigenverbrauch, um Einsparungspotenziale und Effizienzsteigerung zu identifizieren und zu bewerten sowie entsprechende Maßnahmen ableiten zu können. Die Anlagen werden kontinuierlich energieeffizient ausgelegt und optimiert, um den Primärenergieeinsatz so gering wie möglich zu halten. Durch die ISO-50001-Zertifizierung ist eine systematische und fortlaufende Verbesserung der Energieeffizienz sichergestellt. Der nachfolgend dargestellte Energieverbrauch umfasst alle Verbräuche der Tochtergesellschaften mit Anteil ≥50 Prozent analog zu den THG-Emissionen in Scope 1 und 2. Die folgenden Angaben umfassen den Gesamtenergieverbrauch in MWh.

Der Gesamtenergieverbrauch beläuft sich auf 117.045 MWh und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 Prozent reduziert.

Aufschlüsselung des Energieverbrauchs (in MWh)

Energieverbrauch und Energiemix 2025*	Einheit	Menge
1) Brennstoffverbrauch aus Kohle und Kohleerzeugnissen	MWh	-
2) Brennstoffverbrauch aus Rohöl und Erdölerzeugnissen	MWh	39.867
3) Brennstoffverbrauch aus Erdgas	MWh	7.355
4) Brennstoffverbrauch aus sonstigen fossilen Quellen	MWh	-
5) Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung und aus fossilen Quellen (industrielle Abwärmenutzung und Anteil Erdgas aus Fernwärmenetz)	MWh	4.208
6) Gesamtverbrauch fossiler Energie (Summe 1 bis 5)	MWh	51.431
7) Verbrauch aus nuklearen Quellen	MWh	-
8) Brennstoffverbrauch aus erneuerbaren Energieträgern, einschließlich Biomasse (auch Industrie- und Siedlungsabfälle biologischen Ursprungs, Biogas, Wasserstoff aus erneuerbaren Quellen usw.)	MWh	29.572
9) Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung und aus erneuerbaren Quellen (MWh)	MWh	k.a.
10) Verbrauch aus selbsterzeugter erneuerbarer Energie, bei der es sich nicht um Brennstoffe handelt (MWh)	MWh	36.042
11) Gesamtverbrauch erneuerbarer Energie (MWh) (Summe der Zeilen 8 bis 10)	MWh	65.614
Gesamtenergieverbrauch (Summe der Zeilen 6, 7 und 11)	**MWh**	**117.045**

* Primärenergieverbrauch ohne Profianlagen des Geschäftsbereichs Energieservice. Der Primärenergieverbrauch dieser wird in der untenstehenden Tabelle separat ausgewiesen [siehe ESRS-E1 AR32 (f)].

Der Energiemix wird in folgender Tabelle anhand der Anteile am Gesamtenergieverbrauch dargestellt.

Anteile am Gesamtenergieverbrauch 2025	Einheit	Menge
Anteil fossiler Quellen am Gesamtenergieverbrauch	%	44
Anteil des Verbrauchs aus nuklearen Quellen am Gesamtenergieverbrauch	%	0
Anteil erneuerbarer Quellen am Gesamtenergieverbrauch	%	56

Die Stromerzeugung der IKB AG basierte im Jahr 2025 vollständig auf erneuerbaren Energiequellen.

Erzeugung 2025	Einheit	Menge
Gesamtstromerzeugung	MWh	290.229
Stromerzeugung von Energie aus fossiler Energie (Erdgas, Batterien)	MWh	-
Stromerzeugung von Energie aus erneuerbaren Energiequellen (Wasser, Wind, Sonne)	MWh	290.229

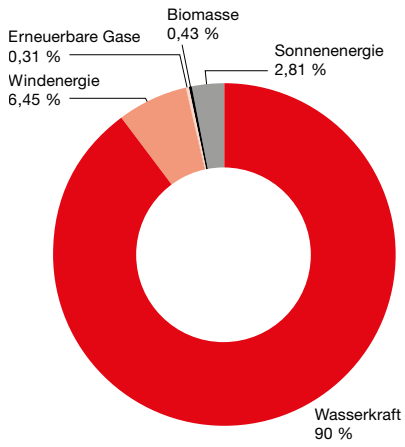
Unternehmensspezifische Kennzahlen VSME Abs. 10

Stromerzeugung in eigenen Kraftwerken		
Herkunft	Einheit	Menge
Wasserkraft	MWh	285.753
Öko kalorisch	MWh	2.826
Photovoltaik	MWh	1.650
Summe Stromerzeugung	**MWh**	**290.229**

Primärenergieverbrauch der Profianlagen für Wärmeenergieerzeugung des Geschäftsbereichs Energieservices*		
Energieträger	Einheit	Menge
Erdgas	MWh	54.396
Pellets	MWh	6.152
Strom	MWh	4.690
Propangas	MWh	1.486
Fernwärme*	MWh	95.266
Fernwärme erneuerbar	MWh	60.018
Heizöl (inkl. BHWS)	MWh	976
Hackgut (inkl. BHWS)	MWh	19.236
Solaranlagen (Nutzenergieeinbringung)	MWh	749
Umweltenergie (Grundwassernetze)	MWh	11.757
Gesamterzeugung der Profianlagen**	MWh	166.853

* Separate Darstellung, da die Angaben Anlagen im Eigentum der IKB, Anlagen im Besitz von Kund:innen mit Wärmeverkauf bzw. Betriebsführung sowie Fernwärmeanlagen mit eigener Wärmeproduktion umfassen.
** Erzeugte Energiemenge durch Anlagen; stellt nicht die Summe der oben genannten Primärenergieverbräuche dar.

Strommix der an Kund:innen gelieferten Energie der IKB AG		
Herkunft	Einheit	Menge
Wasserkraft	%	90
Windenergie	%	6,45
Erneuerbare Gase (Bio-, Deponie- und Klärgas)	%	0,31
Biomasse (fest, flüssig und Abfall mit hohem biogenen Anteil)	%	0,43
Sonnenenergie	%	2,81
Summe	**%**	**100**



Geschätzte Treibhausgasemissionen gemäß des GHG-Protocol Version 2004 (in t CO_2e) VSME Abs. 30 [ESRS E1-6]

Die Bilanzierung der direkten und indirekten THG-Emissionen erfolgt nach dem Standard des Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol) des World Resources Institute (WRI). Relevant für Berechnung sind alle IPCC-relevanten Treibhausgase (CO_2, CH_4, N_2O, SF_6 und NF_3), deren Berechnung in CO_2-Äquivalenten erfolgt. Die jeweiligen Emissionen werden entsprechend ihres Global Warming Potential (GWP) gemäß IPCC (AR5; 100 Jahre; ab 2024 aktualisiert AR 6; 100 Jahre) berechnet und in Tonnen CO_2-Äquivalenten (t CO_2e) dargestellt. Der Konsolidierungskreis für die Berechnung der Scope 1–3 THG-Bruttoemissionen umfasst alle Tochtergesellschafen, an denen die IKB AG einen Anteil ≥50 Prozent hält.

Kategorie		Einheit	Emissionen im Geschäftsjahr 2025
Scope 1 THG-Emissionen			
Brutto Scope 1 THG-Emissionen		**t CO_2e**	**27.480**
1.1	Stationäre Verbrennung	t CO_2e	15.814
1.2	Mobile Verbrennung	t CO_2e	10.649
1.3	Flüchtige Emissionen	t CO_2e	1.017
Scope 2 THG-Emissionen			
Brutto standortbasierte Scope 2 THG-Emissionen*		**t CO_2e**	**15.812**
2.1	Eingekaufter Strom (standortbasiert)	t CO_2e	15.422
2.2	Eingekaufte Wärme (standortbasiert)	t CO_2e	390
Brutto marktbasierte Scope 2 THG-Emissionen**		**t CO_2e**	**9.893**
2.1	Eingekaufter Strom (marktbasiert)	t CO_2e	9.502
2.2	Eingekaufte Wärme (marktbasiert)	t CO_2e	390
Scope 3 THG-Emissionen			
Gesamte Brutto Scope 3 THG-Emissionen		**t CO_2e**	**183.963**
3.1	Erworbene Waren und Dienstleistungen	t CO_2e	23.536
3.2	Investitionsgüter	t CO_2e	34.019
3.3	Tätigkeiten im Zusammenhang mit Brennstoffen und Energie (nicht in Scope 1 oder Scope 2 enthalten)	t CO_2e	31.138
3.5	Abfallaufkommen in Betrieben***	t CO_2e	844
3.10	Verarbeitung verkaufter Produkte****	t CO_2e	90.424
3.11	Verwendung verkaufter Produkte	t CO_2e	2.099
3.15	Investitionen	t CO_2e	1.902
Gesamtemissionen			
Gesamtemissionen (standortbasiert)		**t CO_2e**	**227.255**
Gesamtemissionen (marktbasiert)		**t CO_2e**	**220.469**

* Die standortbasierte Berechnung der Emissionen des Strombedarfs bezieht sich auf die durchschnittlichen Emissionsfaktoren des Gebiets, in dem der Stromverbrauch stattfindet. Im aktuellen Fall wird der durchschnittliche österreichische Emissionsfaktor herangezogen.

** Die marktbasierte Berechnung der Emissionen des Strombedarfs bezieht sich auf die Emissionsfaktoren des Stromlieferanten oder eines individuellen Stromprodukts. Aufgrund der IKB-Stromerzeugung aus 100 Prozent erneuerbarer Energie werden für den eigenen Strombedarf keine klimawirksamen Emissionen hinterlegt. Die Emissionen bei Scope 2 marktbasiert ergeben sich aus Netzverlusten und dem Wärmeverbrauch. Die Berechnung der Netzverluste basiert auf dem ENTSO-E; Powerfacts Europe [Carbon Intensity of European electricity production (Sources: EEA, UNFCC, Eurostat)].

*** Für die Berechnung der Emissionen im Scope 3.5 und 3.10 wurden Emissionsfaktoren der EcoInvent Datenbank (Version 3.9.1) verwendet. Für die Emissionen der IKB AG in Scope 3.5 wurden die Daten aus dem Abfallwirtschaftskonzept 2024 aufgrund rechtzeitiger Verfügbarkeit verwendet. Im Scope 3.10 werden die Wertstoffmengen des RCI sowie die Sammelmengen der IKB Abfallsammlung, BADAT, DAWI, Mussmann und AAG erfasst.

**** Der Großteil der Emissionen entsteht durch Energieverbrauch der Energieservice-Anlagen der IKB, welche im Kundenbesitz sind.

Informationen zu THG-Bruttoemissionen

Scope-1-Emissionen sind direkte THG-Emissionen, die unmittelbar im Unternehmen freigesetzt werden. Im IKB-Konzern entstehen diese durch mobile Verbrennung, wie etwa im Fuhrpark, oder bei stationärer Verbrennung, beispielsweise durch Heizungen.

Die Scope-2-Emissionen umfassen indirekte Emissionen aus dem Verbrauch zugekaufter Energie. Dazu zählen insbesondere Elektrizität und Wärme. Diese Emissionen werden sowohl mit standort- als auch marktbasierten Werten angegeben. Für den Strom wird bei der standortbasierten Methode der CO_2e-Emissionsfaktor des lokalen Stromnetzes verwendet. Im aktuellen Fall wird der durchschnittliche österreichische

Emissionsfaktor herangezogen. Die marktbasierte Berechnungsmethode bezieht sich auf die Emissionsfaktoren des stromliefernden Unternehmens oder eines individuellen Stromprodukts. Es fallen keine Emissionen an, da die IKB den Strom selbst erzeugt.
Beim Bezug von Fernwärme entstehen Scope-2-Emissionen, die auf den Energiemix und die spezifischen Emissionsfaktoren des Fernwärmelieferunternehmens zurückzuführen sind. Der Fernwärmemix setzt sich aus verschiedenen Energiequellen zusammen, darunter fossile Brennstoffe, Biomasse, Abwärme und erneuerbare Energien.

Indirekte Emissionen, welche in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette anfallen, werden im Scope 3 berücksichtigt. Dafür wurde eine Wesentlichkeitsgrenze festgelegt und nur die wesentlichen 90 Prozent der Scope-3-Emissionen erfasst und berichtet.
Darunter fallen Emissionen aus Scope 3.1 Eingekaufte Güter und Dienstleistungen, Scope 3.2 Investitionsgüter, Scope 3.3 Tätigkeiten im Zusammenhang mit Brennstoffen und Energie (nicht in Scope 1 und Scope 2 enthalten), Scope 3.5 Abfallaufkommen in Betrieben, Scope 3.10 Verarbeitung verkaufter Produkte, Scope 3.11 Verwendung verkaufter Produkte und Scope 3.15 Investitionen.

Für die Berechnungen wurden Emissionsfaktoren aus der DEFRA-Datenbank (Department for Environment, Food & Rural Affairs), welche vom britischen Ministerium für Umwelt, Ernährung und ländliche Angelegenheiten betrieben wird, die des österreichischen Umweltbundesamts (UBA) und die Datenbank EcoInvent verwendet. Für die EcoInvent-Emissionsfaktoren wurde die Version 3.9.1 verwendet, die mit IPCC AR5 und dem Global Warming Potential GWP (100 Jahre) verknüpft ist. Dabei gab es durch die Datenbank-Updates Abweichungen im Vergleich zur letzten Version der Emissionsfaktoren, die dokumentiert wurden. Die Emissionsfaktoren werden im Drei-Jahres-Zyklus angepasst und auf Aktualität und Relevanz adaptiert. Die Scope-3-THG-Emissionen wurden zum Großteil anhand der ausgabenbasierten Methode der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette in Verbindung mit diesen Standardemissionsfaktoren berechnet. Es wurden keine Emissionen anhand von Primärdaten von Lieferant:innen berechnet. Falls Daten für das aktuelle Berichtsjahr zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts noch nicht vorlagen, wurde auf Vorjahresdaten und branchenübliche Durchschnittswerte zurückgegriffen.

Der IKB-Konzern überprüft regelmäßig die Wirksamkeit ihrer Maßnahmen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen und zur Verbesserung ihrer Emissionsbilanz. Weitere Informationen dazu finden sich unter *C3-THG-Reduktionsziele und Übergang für den Klimaschutz*. Da der von der IKB vorangetriebene Ausbau erneuerbarer Energien erhebliche Investitionen erfordert, fällt der Scope-3 Wert vergleichsweise hoch aus.

Treibhausgas-Emissionsintensität im Verhältnis zu den Umsatzerlösen VSME Abs. 31

Treibhausgas-Emissionsintensität bezogen auf Umsatzerlöse	Einheit	Menge
Scope-1- und Scope-2-THG-Emissionsintensität (standortbezogen)	t CO_2e	0,00011
Scope-1- und Scope-2-THG-Emissionsintensität (marktbasiert)	t CO_2e	0,00010
Gesamte Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-THG-Emissionsintensität (standortbezogen)	t CO_2e	0,00059
Gesamte Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-THG-Emissionsintensität (marktbasiert)	t CO_2e	0,00057

Unternehmensspezifische Treibhausgas-Emissionsintensität VSME Abs. 10

Spezifische THG-Intensität und Netzkennzahlen	Einheit	Menge
IVB-Emissionen pro Personenkilometer	kg CO_2e/pkm	2,14
IKB-Emissionen pro MWh Wärmeverbrauch gesamt*	kg CO_2e/MWh	3.653
TFG-Emissionen pro Passagier	kg CO_2e/Passagier	16,91
Netzverluste in Prozent**	%	4,06

* Wärmebedarf des IKB-Konzerns ohne Energieservice-Profianlagen
** Im Stromnetz der IKB

C4 – Klimabedingte Risiken

VSME Abs. 57

Der IKB-Konzern hat sowohl eine Klimarisikoanalyse zu physischen klimabedingten Gefahren als auch klimabedingte Übergangsrisiken auf Basis einer Bruttobewertung gemäß ESRS, EU-Taxonomie und TCFD-Klassifizierung durchgeführt. Dabei werden Exposition und Vulnerabilität von Vermögenswerten, Tätigkeiten und Wertschöpfungskette über kurz-, mittel- und langfristige Zeithorizonte bewertet und durch geeignete Anpassungsmaßnahmen adressiert.

B5 – Biodiversität

Standorte in Gebieten mit schutzbedürftiger Biodiversität
VSME Abs. 33

Der IKB-Konzern hat eine Analyse seiner Standorte durchgeführt. Im Ergebnis zeigt sich, dass sich die betrieblichen Standorte überwiegend nicht in Gebieten mit schutzbedürftiger Biodiversität und sensiblen Ökosystemen befinden. Eine Ausnahme stellt die Trinkwasserquelle Mühlau dar. Diese liegt im Karwendelgebirge und ist Teil des europäischen Schutzgebietsnetzes Natura 2000, wodurch sie einem besonderen Schutzstatus unterliegt. Das Einzugsgebiet der Quelle Mühlau umfasst eine Fläche von über 25 km^2 (2.500 Hektar).

B6 – Wasser

Wasserentnahme
VSME Abs. 35

Gesamtwasserentnahme IKB* 2025	Einheit	Menge
Gesamtmenge des aus allen Standorten entnommenen Wassers	m^3	11.336.931
Menge des an Standorten in Gebieten mit hohem Wasserstress entnommenen Wassers	m^3	0
Gesamtvolumen des gespeicherten Wassers**	m^3	35.200

* Die Wasserentnahme wird derzeit ausschließlich auf Ebene der IKB erhoben und liegt auf Konzernebene nicht konsolidiert vor.
** Hochbehälter

Wasserverbrauch
VSME Abs. 36

Gesamtwasserverbrauch* 2025	Einheit	Menge
Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft	m^3	158.789,26
Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH	m^3	9.362
Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft m.b.H	m^3	12.235,54

* Verrechneter Verbrauch

B7 – Ressourcennutzung, Kreislaufwirtschaft und Abfallwirtschaft

Beschreibung der Grundsätze der Kreislaufwirtschaft
VSME Abs. 37

Der IKB-Konzern wendet die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft konzernweit an, wobei die Umsetzung aufgrund der unterschiedlichen Tätigkeitsfelder an die jeweiligen Geschäftsbereiche und Beteiligungen angepasst erfolgt. Ein Schwerpunkt liegt auf der effizienten Nutzung bestehender Material- und Energieströme, um Ressourcen möglichst lange im Einsatz zu halten und den Verbrauch von Primärmaterialien und Primärenergie zu reduzieren.
Dies umfasst u. a. Maßnahmen zur Energienutzung und zur Verwertung energiereicher Stoffströme bei der IKB AG, etwa durch die Nutzung von Abwärme sowie den Betrieb von drei Blockheizkraftwerken die mit Klärschlamm aus dem Klärwerk, Holzgas aus der Holzverbrennung und Deponiegas von der Abfalldeponie betrieben werden. Die dabei erzeugte Wärme und der erzeugte Strom werden unmittelbar genutzt, u. a. zur Beheizung der IKB-Zentrale sowie zur ganzjährigen Wärmeversorgung des Hallenbads Olympisches Dorf.

Zahlen und Fakten:
- Seit 2016 wird etwa ein Drittel des Heizwärmebedarfs der IKB-Zentrale – rund 170.000 Kilowattstunden – mit der Abwärme aus dem Umspannwerk Mitte gedeckt.
- Im Faulgas Blockheizkraftwerk werden jährlich rund 4,8 Mio. kWh elektrische Energie erzeugt, wodurch etwa 60 Prozent des Strombedarfs der Kläranlage gedeckt werden.
- Auf der Kläranlage werden jährlich rund 4 Mio. kWh Wärme erzeugt. Nicht benötigte Wärme wird in das Fernwärmenetz eingespeist und u. a. für das Hallenbad Olympisches Dorf genutzt. Seit 2019 erfolgt dessen Wärmeversorgung ohne Einsatz fossiler Energieträger.

Abfallaufkommen
VSME Abs. 38

Abfallaufkommen der eigenen Abfälle	Einheit	2024*	Abfall zur Verwertung (Recycling oder Wiederverwendung) **	Abfall zur Beseitigung
Gesamtmenge des Abfallaufkommens	**t**	**4.911**	**4.491**	**419**
Gefährlicher Abfall	t	161	63	98
Nicht gefährlicher Abfall	t	4.749	4.428	321

* Die vollständige Konsolidierung der Abfalldaten für das Berichtsjahr 2025 war zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht abgeschlossen.
** Zur Verwertung abgegebene Abfallmengen

Angabe weiterer unternehmensspezifischer Angaben zu Ressourcennutzung, Kreislaufwirtschaft und Abfallwirtschaft
VSME Abs. 10

Die Abfallwirtschaft umfasst die Entleerung von Sammelbehältern für verschiedene Abfallfraktionen, die Durchführung mobiler Sammelsysteme, den Betrieb des Recyclinghofs sowie Informations- und Beratungsangebote. Die folgenden unternehmensspezifischen Kennzahlen geben einen Überblick über die dabei erfassten Mengen und Leistungen.

Sammelmengen		
Abfallart	Einheit	Menge
Restmüll	t	21.502,4
Bioabfall	t	10.033,58
Sperrmüll	t	2.104,96
Altpapier	t	6.736,83
Summe gesammelte Abfallmenge	t	**40.377,77**

Angenommene Abfallmengen am Recyclinghof 2025		
Abfallart	Einheit	Menge
Summe angenommene Abfallmengen am Recyclinghof	t	15.109,72
Davon Sperrmüll	t	4.179,56

Problemstoffsammlung 2025		
Sammelstelle	Einheit	Menge
Recyclinghof Rossau	t	181,699
Mobile Sammlung	t	19,05
Summe	**t**	**200,749**

Wertstoffsammlung 2025		
Material	Einheit	Menge
Leicht- und Metallverpackungen	t	3.284,88
Altpapier	t	7.943,09
Altglas	t	3.554,529
Summe	**t**	**14.782,499**

Verwertungsarten bei Hausmüll und hausmüllähnlichem Gewerbemüll 2025		
Verwertungsart	Einheit	Menge
Anteil stoffliche Verwertung (seit 2014 inklusive Holzverwertung)	%	5,12
Anteil hoch- und mittelkalorisch	%	42,93
Anteil niederkalorisch	%	47,91
Anteil Störstoffe	%	0,19

Durchschnittliche Abfallmenge pro Einwohner:in 2025		
Abfallart	Einheit	Menge
Rest- und Sperrmüll	kg	161
Bioabfall	kg	58
Altpapier und Karton	kg	46
Problemstoffe	kg	1,17
Summe gesammelte Abfallmenge pro Einwohner:in	**kg**	**266,17**

Abfallberatung 2025	
Aktivität	Anzahl
Führungen	83
Beratungen	122
Öffentliche Auftritte	5
Workshops/Vorträge Bildungseinrichtungen	63

Sozialangaben

Die nachstehenden Angaben zu den Beschäftigten beruhen auf der Personenzahl zum Ende des Berichtszeitraums.

B8 – Arbeitskräfte – allgemeine Merkmale

VSME Abs. 39

Anzahl der Beschäftigten nach Art des (Arbeits-)Vertrags 2025	Anzahl
Unbefristeter Vertrag	1.716
Befristeter Vertrag	62
Beschäftigte insgesamt	**1.778**

Anzahl der Beschäftigten nach Geschlecht 2025	Anzahl
Männlich	1.405
Weiblich	373
Andere	0
Nicht angegeben	0
Beschäftigte insgesamt	**1.778**

VSME Abs. 40

Fluktuationsrate 2025	Anzahl
Anzahl der Beschäftigten, die während des Berichtszeitraums aus dem Unternehmen ausgeschieden sind	232
Anzahl der Beschäftigten zu Beginn des Berichtszeitraums	1.956
Anzahl der Beschäftigten am Ende des Berichtszeitraums	1.778
Fluktuationsrate der Beschäftigten [%] im Berichtszeitraum	**12,43**

B9 – Arbeitskräfte – Gesundheitsschutz und Sicherheit

VSME Abs. 41

Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Todesfälle 2025	Anzahl
Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle im Berichtszeitraum	83
Zahl der Todesfälle infolge arbeitsbedingter Verletzungen und arbeitsbedingter Erkrankungen	0

Eine vollständige Erhebung der Unfallrate auf Konzernebene liegt derzeit noch nicht vor.

B10 – Arbeitskräfte – Vergütung, Tarif-/Kollektivverhandlungen und Schulung
VSME Abs. 42

Vergütung, Kollektivverträge und Schulungen 2025	
Beschäftigte erhalten eine Vergütung, die dem durch nationales Recht oder Tarifvertrag/Kollektivvertrag festgelegten Mindestlohn entspricht oder darüber liegt.	Ja
Anzahl der Beschäftigten, die durch Tarif-/Kollektivverträge abgedeckt sind	1.736
Prozentsatz der Beschäftigten, die durch Tarif-/Kollektivverträge abgedeckt sind in Prozent	**98 %**
An regelmäßigen Schulungen teilgenommen in Prozent	**100 %**

Die Angabe der durchschnittlichen jährlichen Schulungsstunden je Beschäftigten wird derzeit nicht berichtet, da Schulungsmaßnahmen konzernweit noch nicht einheitlich erfasst werden. Darüber hinaus befindet sich eine konzernweit vergleichbare Methodik zur Ermittlung des prozentualen Entgeltgefälles derzeit noch in Entwicklung. Die methodische Ausgestaltung orientiert sich an den Vorgaben der EU-Entgelttransparenzrichtlinie.

C5 – Zusätzliche (allgemeine) Merkmale der Arbeitskräfte
VSME Abs. 59

Die nachfolgenden Angaben beziehen sich auf die Führungsebene gemäß VSME-Definition und umfassen die Ebene unterhalb des Vorstands.

Arbeitskräfte auf Führungsebene 2025	
Anzahl männlicher Beschäftigter auf Führungsebene	57
Anzahl weiblicher Beschäftigter auf Führungsebene	9
Verhältnis weiblicher zu männlicher Beschäftigter auf Führungsebene	**0,16**

Angabe weiterer unternehmensspezifischer Angaben zu (allgemeinen) Merkmalen der Arbeitskräfte

Alterskategorie 2025	Anzahl
Anzahl Beschäftigter unter 30 Jahre alt	366
Anzahl Beschäftigter zwischen 30 und 50 Jahre alt	833
Anzahl Beschäftigter über 50 Jahre alt	579

C6 – Zusätzliche Informationen über die Arbeitskräfte des Unternehmens – Richtlinien für die Achtung der Menschenrechte und diesbezügliche Prozesse

VSME Abs. 61

Die IKB verfügt über einen Verhaltenskodex für die eigenen Arbeitskräfte, während auf Ebene der Beteiligungen jeweils eigenständige Verhaltenskodizes Anwendung finden. Die Verhaltenskodizes sind derzeit nicht öffentlich zugänglich.

Der Verhaltenskodex der IKB enthält Regelungen zur Beachtung der Grundrechte, insbesondere zum Verbot von Diskriminierung sowie zur Einhaltung gesetzlicher und betriebsinterner Vorgaben. Ausgewiesene Regelungen zu Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Menschenhandel oder zur Unfallverhütung sind darin derzeit nicht gesondert enthalten.

Eine Überarbeitung des Verhaltenskodex sowie eine mögliche konzernweite Angleichung werden aktuell geprüft. Zur Bearbeitung von Beschwerden stehen der IKB sowie allen Beteiligungen etablierte Hinweisgebersysteme zur Verfügung, die auch von den eigenen Arbeitskräften genutzt werden können.

C7 – Schwerwiegende Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten

VSME Abs. 62

Im Berichtszeitraum sind unter den Arbeitskräften des IKB-Konzerns keine bestätigten Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten aufgetreten. Auch in der Wertschöpfungskette sind keine bestätigten Verstöße bekannt.

Kund:innen
VSME Abs. 10

Die folgenden unternehmensspezifischen Kennzahlen geben einen Überblick über die Nutzung zentraler Angebote sowie über die für Kund:innen erbrachten Leistungen im IKB-Konzern.

Besucherzahlen Bäder und Saunen 2025	Anzahl
Hallenbäder	
Olympisches Dorf	206.902
Amraser Straße	134.578
Höttinger Au	144.616
Summe Hallenbäder	**486.096**
Saunen	
Olympisches Dorf	21.578
Amraser Straße	46.931
Höttinger Au	15.229
Dampfbad Salurner Straße	17.624
Summe Saunen	**101.362**
Freibad & Freizeitanlage	
Freibad Tivoli	181.700
Freizeitanlage Rossau	135.675
Besuchergesamtanzahl	**907.833**

Sicherheit und Vermittlung von (Bade-)Unfällen 2025	Anzahl
Erstversorgungen	7
Rettungseinsätze	19
Unfälle gesamt	**26**

Infrastruktur Telekom 2025	Anzahl
Anzahl Telekomanlagen	21.471
Anzahl Hausanschlüsse	25.400

IVB 2025	
Beförderte Personen	85.693.011
Fahrleistungen (Kilometer)	10.794.045
Betriebsstunden	677.517
Anzahl Entlehnungen Stadtrad	1.125.000

TFG 2025	Anzahl
Anzahl Passagiere	882.876
Anzahl Transplantflüge	86

Governance-Angaben

C8 – Ausnahme von EU-Referenzwerten
VSME Abs. 63

Für den IKB-Konzern bestehen keine Ausschlüsse im Zusammenhang mit an das Pariser Abkommen angepassten EU-Referenzwerten.

C9 – Geschlechtervielfalt im Leitungsorgan
VSME Abs. 65

Der Vorstand der IKB bestand am 31. Dezember 2025 aus drei männlichen Personen.

Sämtliche Geschäftsführer der Beteiligungen und Tochterunternehmen der IKB sind männlich. Eine ausgewogene Besetzung der jeweiligen Aufsichtsräte wird angestrebt. Im Jahr 2025 lag das Geschlechterverhältnis im Aufsichtsrat (inkl. der seitens des Betriebsrats entsandten Mitglieder) der IKB bei 0,2, im Aufsichtsrat der IVB bei 0,3 und im Aufsichtsrat der TFG bei 0,5.

Ver- und Entsorgungs-sicherheit

VSME Abs. 10

Die Sicherstellung einer zuverlässigen Ver- und Entsorgung erfordert den laufenden Betrieb, die Instandhaltung und den bedarfsgerechten Ausbau der Infrastruktur. Die folgenden Kennzahlen zeigen ausgewählte Indikatoren zur Versorgungs- und Entsorgungssicherheit sowie zur Leistungsfähigkeit der Netze und Anlagen.

Versorgungssicherheit 2025	Einheit	Menge
Sanierungsquote Wasserleitungen IKB AG	%	1,26
Rohrnetzverluste IKB AG	%	6,6
Fahrleistungen IVB	km	10.794.045
Ausfallsicherheit Stromnetz (SAIDI)* IKB AG Durchschnittliche Ausfalldauer pro Kunde	Min	5,16
Verfügbarkeit Telekommunikationsdienste IKB AG**	%	99,997

* System Average Interruption Duration Index
** Verfügbarkeit Backbone

Entsorgungssicherheit 2025	Einheit	Menge
Einsatztage (geplant/erfüllt) Abfallsammlung IKB AG	d	260/260
Sanierungsquote Abwasserleitung IKB AG	%	1,4244
Reinigungsleistung Kläranlage	%	93

Impressum

Herausgeberin:
Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft,
Salurner Straße 11, 6020 Innsbruck